

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 37

Nagold, Montag den 23. Februar

1903.

Abonnements-Einladung

auf den
Gesellschafter.

Für den Monat März nehmen sämtliche Postämter und Postboten, wie auch die Expedition, Abonnementsbestellungen auf den Gesellschafter entgegen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Laut Entschliessung des R. Ministeriums des Innern vom 12. d. Mts. wurde dem Bauwerkmeister Wilhelm Benz in Nagold das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen.
Nagold, den 21. Februar 1903.
R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

betr. die Zurückstellung, bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Das Reichsmilitärsgesetz vom 2. Mai 1874, § 19-22 und die Wehrordnung in der neuen Fassung vom 22. Juli 1901 § 32 (Reg.-Bl. S. 275 ff.) enthalten bezüglich der Zurückstellung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse

1) Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamation) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen statt. (R.-M.-G. § 19.)

2) Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden:

- a. die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;
- b. der Sohn eines zur Arbeit und Aussicht unfähigen Grundbesitzers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;
- c. der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde getöteten, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder infolge derselben erwerbsunfähig gewordenen, oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;

Privattelegramm der „Faschings-Zeitung“

der „Münchener Neuesten Nachrichten.“

Deutscher Reichstag.

Vierte Lesung des Etats des Auswärtigen Amtes:
Gehalt des Portiers im Amtsgebäude.

Berlin, 21. Februar. Der Reichstag setzte heute die Beratung über das Gehalt des Portiers im Auswärtigen Amte fort, über das jetzt schon seit 2 Wochen debattiert wird. Das Hans war miserabel, aber durchaus normal besucht, es gähnte in schrecklicher Veere, ebenso die erschienenen Abgeordneten, trotz der Wichtigkeit der kurzen, aber ereignisreichen Sitzung. Sie war nicht so fast wegen der Wichtigkeit der besprochenen Dinge bemerkenswert, als wegen der Haltung des Präsidenten, welcher im Gegensatz zu früheren Vorfällen eine geradezu wahrwichtige Objektivität bekundete und seine erweiterten Präsidentenbefugnisse mit draconischer Schärfe bis auf den letzten Rest ausübte. Die neuen elektrischen Reglerungsapparate, welche vom Präsidenten aus dem vermittelst einer Klaviatur in Bewegung gesetzt werden, spielen ununterbrochen, und Graf Ballestrem sah aus, als wenn er ein verzwicktes Capriccio von Witz spielte. Der Reglerungsapparat funktioniert in folgender Weise: Beim einfachen Ordnungsruf fährt ein spitzer Stachel aus dem Sitz des Abgeordneten in dessen Fleisch; beim verschärften erhält er dazu noch eine kalte

d. Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist;

e. Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Etablissements, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtigen vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handelshäusern entsprechenden Umfangs findet die Vorschrift sinngemäße Anwendung;

f. Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberuf oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden;

g. Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.

3) Können zwei arbeitsfähige Ernährer hilfloser Familie erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister nicht gleichzeitig entbehrt werden, so ist einer von ihnen zurückzustellen, bis der andere entlassen wird. Spätestens nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres soll der einwilligen Zurückgestellte eingestellt und gleichzeitig der zuerst Eingestellte entlassen werden. Diese Bestimmung findet auf Ziff. 2 b entsprechende Anwendung. (R.-M.-G. § 20.)

4) Durch Verheiratung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden. (R.-M.-G. § 22.)

5) Im dritten Militärpflichtjahre muß über die in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse Zurückgestellten (abgesehen von Ziff. 2 f oben) endgültig entschieden werden.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung sind spätestens im Musterungstermin zu stellen. Wegen der erforderlichen Prüfung der Verhältnisse der Gesuchsteller muß aber gewünscht werden, daß die Zurückstellungsgefühle geraume Zeit vor dem Musterungstermin bei dem Oberamt eintreffen.

Auf die Ankündigung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden.

Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes, so kann bezüglicher Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. (W.-D. § 63, Ziff. 7.)

Die Berechtigten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. (R.-M.-G. § 30 Ziffer 6, W.-D. § 63, Ziff. 6.)

Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. (W.-D. § 63, Ziff. 7.)

Ein Berücksichtigter, welcher sich der Erfüllung des Zwecks entzieht, der seine Befreiung vom Militärdienst her-

Dusche von oben; bei Wörtzziehung erhält er mit einer Art Fliegenklatsche eins auf die Spreckwerkzeuge, in schweren Fällen — z. B. bei Widerspruch gegen den Präsidenten — wird er mit seinem Stuhl ins Reichstagsverließ versenkt. Die Vorrichtung herabhierte sich ausgezeichnet, nur griff Graf Ballestrem einige Male daneben, und dies mußten dann Unschuldige büßen. Ungehore Heiterkeit erregte es z. B., als bei einem auf den Abgeordneten Singer gemünzten Ordnungsruf Abgeordneter Ahlwardt mit einem lauten „Au!“ in die Höhe sprang und schrie: „Meine Dose! Meine Dose!“

Abg. v. Bollmar (Soz.): Im Namen meiner Partei muß ich erklären, daß die Essen . . .

Präsident Graf Ballestrem: Ich kann nicht dulden, daß hier auf die Essener Kaiserrede zurückgekommen wird, welche nicht im „Reichsanzeiger“ gestanden hat!

Abg. v. Bollmar: Ich will ja von der Essenszeit der Bergarbeiter sprechen, welche meiner Meinung nach zu kurz bemessen ist. Der Rei . . .

Präsident Graf Ballestrem: Die allerhöchste Person darf nicht in die Debatte gezogen werden. Ich entziehe dem Abgeordneten von Bollmar das Wort. (Watsch! Die Klappe funktioniert.)

Abg. v. Bollmar: Au! Ich wollte vom Reim zu diesen Uebeln sprechen, welche . . .

Präsident Graf Ballestrem: Silentium! Faule Ausrede. Das wird immer ärger! Ich eliminiere den Abgeordneten v. Bollmar! (Bollmar verlinkt.)

Abg. Singer (Soz.) ruft dazwischen: Gemeinheit!

beigeführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden. (R.-M.-G. § 21, Abs. 2.)

Die Zurückstellungsgefühle solcher Militärpflichtigen, über deren Militärpflicht erst zu entscheiden ist, sind von den zur Reklamation Berechtigten bei dem Ortsvorsteher des Wohnorts anzubringen. Von diesem sind nach Vorbringung der etwa fehlenden Notizen und Zeugnisse und nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse die in dem Fragebogen Formular Lit. A bezw. Lit. B (Min.-Anstzbl. von 1876 S. 123 und 127) gestellten Fragen genau zu beantworten, worauf das Gesuch dem Gemeinderat zur Begutachtung und Unterzeichnung vorzulegen ist. Der ausgefüllte, von dem Gemeinderat unterzeichnete Fragebogen ist innerhalb acht Tage vor dem Musterungstermin dem Zivilvorstehenden der Ersatzkommission des Bestimmungsortes vorzulegen.

Gesuche um Entlassung eines bereits bei einem Truppenteil eingestellten Militärpflichtigen vor beendigter Dienstzeit sind gleichfalls in der oben vorgeschriebenen Weise bei dem Ortsvorsteher des Wohnorts anzubringen, von diesem und dem Gemeinderat zu prüfen und mit der Neuherung des letzteren versehen, dem Oberamt des Wohnorts zu übergeben. Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgefühls vorgetragenen Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind. (§ 83 W.-D.) Die nötigen Fragebogen können von dem Oberamt bezogen werden.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß im Oberamtsbezirk Nagold in den letzten Jahren unverhältnismäßig viele unbegründete Reklammationsgefühle, sowie die Gesuche vielfach verspätet angebracht worden sind.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dafür sorgen, daß begründete Gesuche rechtzeitig eintreffen.

Nagold, den 9. Februar 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Aufforderung.

Diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres, bezw. bei Bildung von Ersatztruppenteilen, Anspruch auf Zurückstellung hinter die letzten Jahresklassen ihrer Waffe oder Dienst-kategorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, werden angefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche, über welche die verstärkte Ersatzkommission im Musterungstermin entscheiden wird, innerhalb 14 Tagen, bezw. spätestens noch vor dem Musterungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsortes anzubringen.

Wegen Behandlung der Gesuche werden die Ortsvorsteher auf §§ 122 und 123 der Wehrordnung (Reg.-Bl.

Abg. Ahlwardt (fraktionslos, in den Sitzteil gestochen): Au! Meine Dose! Meine Dose!

Präsident Graf Ballestrem: Seien Sie ruhig, Sie geht die Sache ja gar nichts an! Es war ein Irrtum! (Singer ruft auch: Au!)

Abg. Dr. Schädl er (Ztr.): Hunderttausend Ma . . .

Präsident Graf Ballestrem: Leider kann ich auch meinen Fraktionsgenossen, Herrn Dr. Schädl er, nicht weiter-sprechen lassen. Er will auf die Hunderttausendmark-Affaire und die Swinemünder Depeche zu reden kommen und ich darf das nicht zugeben.

Abgeordneter Dr. Schädl er: Hunderttausend Mal haben wir hier schon die Aufhebung des Jesuitengesetzes verlangt. Jetzt endlich hat der Herr Reichskanzler Entgegenkommen gezeigt und wir möchten ihm den Joll . . .

Präsident Graf Ballestrem: Ich muß dem Herrn Dr. Schädl er leider das Wort entziehen (Watsch!) weil er nicht zur Sache spricht. Ueber den Jolltarif darf heute nicht gesprochen werden.

Abg. Dr. Schädl er: Den Joll des Dankes entrichten, wollte ich sagen.

Präsident Graf Ballestrem: Herruhig! Das ewige Widersprechen. Sie meinen wohl, Sie sind in der bayerischen Kammer! (Schädl er verlinkt.)

Abg. Dr. Bassermann (nat.-lib.): Der Herr von Verlichingen . . .

Präsident Graf Ballestrem: Ein Ausdruck, wie ihn jetzt der Abgeordnete Dr. Bassermann auf der Zunge hat,



1901 S. 275 und die Minist.-Verfügung vom 8. April 1876, Ziff. 3 (Min.-Amtsbl. S. 120) hingewiesen.

Magold, den 9. Februar 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung der Direktion der landwirtschaftlichen Anstalt Hohenheim, betreffend die Aufnahme eines Lehrlings in die Anstaltsmolkerei.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens wird hier auf 1. April d. J. wieder ein Molkereilehrling aufgenommen. Dieser Lehrling, der beim Eintritt mindestens 17 Jahre alt und soweit erkrankt sein muß, daß er alle in der Molkerei vorkommenden Arbeiten verrichten kann, wird in der hiesigen Zentrifugalmolkerei in allen Teilen des Molkereiwesens einschließlich der Fett- und Magerkäsepraktik und theoretisch ausgebildet und erhält den Unterricht in Naturkunde, Rechnen, Geometrie, deutscher Sprache u. s. w. gemeinsam mit den hiesigen Acker- bezw. Gartenbaukultivaren. Die Lehrzeit dauert ein Jahr. Wohnung und Unterricht sind frei. Der Lehrling hat für seine Verpflegung selbst zu sorgen, erhält aber für die zweite Hälfte seiner Lehrzeit eine der Führung und den Leistungen entsprechende Geldprämie.

Aufnahmegesuche wollen mit Angabe der Staatsangehörigkeit, einem Zeugnis und einem Lebenslauf bis längstens

15. März d. J.

bei der Anstaltsdirektion eingereicht werden.

Hohenheim, den 14. Februar 1903.

R. Anstaltsdirektion.

Strebel.

Seine Königliche Majestät haben am 16. d. M. allergnädigst geruht, den Ephorus Dr. Lang am ev. theol. Seminar in Schönhof seinen Ansuchen gemäß in den Ruhestand zu versetzen und ihm aus diesem Anlaß das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens zu verleihen.

Politische Uebersicht.

Sowohl in St. Petersburg als auch in Wien sind die Antworten der Signatarmächte auf das mazedonische Reformprojekt Oesterreich-Ungarns und Rußlands angelangt. Das Reformprojekt wird am Sonnabend auf der hohen Pforte offiziell von den Botschaftern Oesterreich-Ungarns und Rußlands übergeben und soll in den ersten Tagen der kommenden Woche veröffentlicht werden. Der italienische Botschafter erhielt Anweisung, die Schritte der Botschafter Oesterreich-Ungarns und Rußlands zu unterstützen, welche diese entsprechend den getroffenen Vereinbarungen bei der Pforte zur Einführung wirksamer Reformen in den Balkanstaaten zu wollen. — Die Pforte hat der bulgarischen Regierung und der Sultan persönlich dem Fürsten Ferdinand Dank ausgesprochen für die gegen das mazedonische Komitee durchgeführten Maßregeln.

In Marokko ist es zu erneuten Kämpfen gekommen. Nachdem der Präsident den Kriegsminister Marokkos promoviert hatte, griff dieser ihn an und zwang ihn zehn Stunden von Fez am 12. Febr. zu einem erbitterten Kampf, dessen Ausgang noch unbekannt ist. Menebbi forderte, wie der Frankfurter Zeitung berichtet wird, durch Gilboten neue Munition.

Ueber neue Kämpfe in Marokko berichtet der spanische Gesandte in Tanger. Derselbe meldet, 70 Kilometer von Fez habe eine Schlacht stattgefunden, die, wie man glaube, für den Sultan günstig gewesen ist. Das englische Blatt Morning Leader berichtet aus Tanger vom 18. Februar: Das letzte Treffen endete damit, daß der Präsident die bisherige Stellung behauptete. Das Schlachtfeld war mit 3000 Toten bedeckt. Dem Kriegsminister gelang es, Gefangene zu machen; er sandte 80 Rebellenköpfe nach Fez.

Die innere Lage in China ist nach den „Times“ zugegangenen Meldungen sehr beunruhigend. Mehrere Provinzen befanden sich im offenen Aufstand. Die Agitation zu Gunsten der Geheimbünde greife rasch um sich, trotz der Anstrengungen, sie zu unterdrücken. Diese Geheimbünde

sind nicht nur roh, sondern auch durchaus nicht parlamentarisch.

Abg. Dr. Baffermann: Ich spreche ja von dem Jesuiten Verhörungen in Würzburg.

Präsident Graf Ballestrem: Dann entziehe ich Ihnen das Wort. Ich dulde nicht, daß der Name einer, demnächst zu hohem Einfluß im Deutschen Reich gelangenden frommen Bruderschaft eitel genannt wird!

Abg. Dr. Baffermann: Das ist mir aber doch zu dumm!

Präsident Graf Ballestrem: In diesem hohen Hause ist nichts zu dumm! Können Sie sich ab. (Ralle Duffe!)

Abg. Bebel: Das Haus ist wieder einmal täglich besetzt. Die Herren Abgeordneten sollten eben eublich einmal die eib.

Präsident Graf Ballestrem: Von Däuten ist heute nicht die Rede. Zur Sache!

Abg. Bebel: Die ethische Verpflichtung einsehen, den Sitzungen beiwohnen. Jeder kann dann seine Mei.

Präsident Graf Ballestrem: Von Seiner Majestät wird nicht gesprochen!

Abg. Bebel (schreit): Seine Meinung!

Präsident Graf Ballestrem: Meine Meinung ist die einzig maßgebende und ich dulde nun einmal nicht die leibste Anspielung! (Zwischenrufe links: Wahnhaft! Maulkorb! Redefreiheit! Inerhört u. s. w. Der Präsident trommelt im wildesten Eifer auf seiner Maßregelungs-Naviatur. Der größte Teil der Räten verläßt! In der

wiegeln die Bevölkerung auf, die Steuerzahlung zu verweigern. Räuberbanden plündern das Land. Die Behörden sind vielfach außer Stand, Herr der Lage zu werden. Tauglosigkeit sei die Seele der Bewegung, ein deutscher ehemaliger Offizier solle ihm zur Seite stehen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Febr. Baumann (Zentr.) hält gegenüber dem Vordredner den Antrag nicht für gegenstandslos, sondern für wohlberechtigt und dringend, da große Gefahr bestehe, daß die Reduktion von Etsch-Lothringen aus in die Nachbarländer verschleppt werde.

Deinhard (ntl.) führt aus, die Etsch-Lothringische Regierung sei nicht immer mit dem nötigen Ernst vorgegangen. Es sei erwiesen, daß man die Durchsetzung ganzer Bezirke monatlang gelannt habe, ehe energisch eingegriffen worden sei. Allerdings müsse man bei den Entschädigungen gerecht vorgehen; aber Etsch-Lothringen sei ein reiches Land, das in der Lage sei, das aufzubringen, wozu es verpflichtet sei.

Nach einigen Bemerkungen Wetterich führt der Bundesratsbevollmächtigte für Etsch-Lothringen, Geheimrat Halle, aus, seitens der Etsch-Lothringischen Regierung sei bisher alles geschehen, was zur Bekämpfung der Rebellen erforderlich sei, und es werde auch in Zukunft alles nach dieser Richtung Richtig erfolgen. Die Etsch-Lothringische Bevölkerung bringe in dieser Beziehung der Regierung volles Vertrauen entgegen. Die Regierung habe in den letzten Jahren 2 1/2 Millionen zur Bekämpfung der Rebellen ausgegeben. Eine andere Frage sei die, ob die Erfolge den getanen Schritten immer entsprechen hätten. Wiederholt habe sich die Rebellen härter erwiesen als menschliche Vorbeugungsmaßregeln. Sahensky (Zentr.) bittet, dem Antrag Blankenhorn zuzustimmen.

Der Wunsch des Abg. Dersold (Zentr.), daß eine Statistik der Getreidepreise geschaffen und von der Regierung unterstützt werde, ruft eine lebhafte Debatte hervor.

Die Abg. Sädekum (Soz.), Frese und Gothein (fr. Ber.) widersprechen der Unterstützung dieser Statistik durch das Reichsamt des Innern. Es scheine sich für die Agrarier darum zu handeln, für tendenziöse Preisfeststellungen des Prof. Kusland oder des Bundes der Landwirte eine staatliche Unterstützung zu bewirken. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, daß die Regierung dem Gedanken einer Unterstützung überhaupt nur näherzutreten könne, wenn eine Organisation geschaffen sei, die die Garantie einer durchaus objektiven Statistik leiste.

Die Abg. Schwärzlin, Vöth, Febr. von Wangenheim und Köstler-Kaiserslautern bestreiten, daß hier agrarische Sonderinteressen mit im Spiele seien.

Abg. Frese erwidert, wenn es den Agrariern lediglich auf eine objektive Statistik ankomme, so könne man ja das reichsstatistische Amt mit entsprechenden Erhebungen betrauen.

In der weiteren Debatte tadeln die Abg. Bachnick (fr. Ber.) und Herzfeld (Soz.), wiederholt durch den Präsidenten unterbrochen, die medienburgischen Schulverhältnisse.

Staatssekretär Graf Posadowsky lehnt ein Eingehen auf solche Landesangelegenheiten ab. Er hält es für ganz ausgeschlossen, daß das Reichsamt jemals der Kompetenz des Reiches unterstellt werde. Versuchen würde aus lebhafteste widersprechen.

Nach kurzer weiterer Debatte wurde die Erörterung geschlossen. Die Kapitel bis 9 einschließlich wurden bewilligt. Morgen Weiterberatung.

Berlin, 21. Febr. Am Bundesratstisch: Staatssekretär Graf v. Posadowsky. Vizepräsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Min.

Medienburg. Bundesratsbevollmächtigter v. Derge erklärt vor Eintritt in die Tagesordnung, er sei gestern durch Berufsgeschäfte am Erscheinen verhindert gewesen. Er bitte künftig um vorrätige Benachrichtigung, wenn man ihn zu sehen wünsche, erkläre aber schon jetzt, daß er über Fragen, die nicht zur Kompetenz des Reichstags gehören, jede Erörterung ablehne.

Das Haus setzt darauf die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fort.

Kanig (lauf.) bemängelt die amtlichen statistischen Angaben über die Kohlenpreise. Die amtliche Statistik lasse überhaupt viel zu wünschen übrig. Redner beklagt die Verschiebung der Bevölkerungsziffern zwischen Stadt und Land, woran die verkehrte Politik der früheren Regierung schuldig sei. Er hoffe, die Regierung werde alles tun, um die Bevölkerungsziffer wieder an den richtigen Platz zu stellen.

Sädekum (Soz.) polemisiert gegen die agrarischen Gedanken des Vordredners.

r. Stuttgart, 20. Febr. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich heute mit Kapitel 108 betreffend die Sächsische Kasse. Den Bericht erstattete der Abgeordnete Klotz, dessen Antrag dahinging, das Kapitel zu genehmigen. Klotz brachte dabei den Wunsch zum Ausdruck, es möchten alle Anträge aus dem Hause möglichst rasch zum Druck gegeben werden, damit sie bei den Abstimmungen gedruckt in den Händen der Mitglieder seien. Der Abgeordnete Bieschong wünschte eine

Mitte hört man Schmerzensschreie. Rechts ist ohnedies niemand da.)

Abg. Eugen Richter (Freis. Vp.): Ich möchte mir die ergebene Frage erlauben, von was zu sprechen der Herr Präsident eventuell gütigst gestatten würden?

Präsident Graf Ballestrem: Da wir über das Gehalt des Portiers im Auswärtigen Amt debattieren, können Sie über die venezolanische Angelegenheit sprechen!

Abg. Richter: Reinen verbindlichen Dank! Darf ich also so frei sein, Se. Excellenz den Herrn Reichskanzler höchlichst um Auskunft über diese Angelegenheit zu ersuchen?

Reichskanzler Graf Bälou: Ich muß da an das Wort des Dichters erinnern: Possheit ist kein Lebenszweck! Boshast war aber Präsident Castro und das konnte sich mein Allergnädigster Herr denn doch nicht gefallen lassen. (Graf Ballestrem spricht das Ohr.)

Ich war ganz einer Meinung mit Seiner Majestät. Sie wissen, es ist dies für mich manchmal nicht ganz leicht bei dem großen Selbstständigkeitsgefühl Sr. Majestät.

Präsident Graf Ballestrem: Der Herr Reichskanzler gestattet sich Bemerkungen, welche ich in diesem Hause durchaus nicht gestatten kann. Ich entziehe ihm das Wort! (Der Herr Reichskanzler will noch etwas zittern, wird aber verwehrt.) Keine Herren, wenn nicht bald mehr Nacht in dies Haus kommt, werde ich schließlich die ganze Schwefelb — ich wollte sagen, die sämtlichen Herren von der Sitzung ausschließen müssen! Es ist mir da eben ein hartes Wort entfahren — ich sehe es ein und entziehe mir selbst das Wort! Die Sitzung ist aufgehoben!

bessere Beleuchtung der Vorzimmer und eine Verbesserung der Wasserleitung. Außerdem forderte er mehr Räume für die Kommissionen und Fraktionen und schlug hierzu vor, eventuell die Wohnung des Archivars räumen zu lassen, um sie dann für die genannten Zwecke zu verwenden. Sodann wurde in die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern eingetreten. Berichterstatter ist der Abgeordnete Haug. Nach längerer Beratung wurde eine vom Etat verlangte weitere Ministerialratsstelle mit einem Gehalt von 6300 M abgelehnt, da ein dringendes Bedürfnis hierfür nicht nachgewiesen sei. Ebenso wurde abgelehnt eine Oberratsstelle für die Hochbauabteilung mit einem Gehalt von 6000 M, dagegen wurde neu geschaffen eine Regierungsratsstelle im Ministerium des Innern. Hierauf vertagte die Kommission die Fortsetzung ihrer Beratungen auf Dienstag nachmittags 3 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 21. Februar.

Niedertranz. Am Samstag abend hielt der Verein im Gasthof z. Hirsch seinen Scherzabend ab, zu dem sich die Mitglieder und Freunde des Vereins zahlreich eingefunden hatten. Das reichhaltige Programm bot durchweg Neues und zeugte von dem großen Eifer des Herrn Direktors, der nicht nur die verschiedenen Darbietungen vorzüglich einstudiert hatte, sondern auch als Solist in dem hübschen „Am Grenzwall“ für Bariton sehr erfreute. Die humoristische Solofolien „Der neue Münchhausen“ gefiel durch hübschen Vortrag. Die farnebalistische Szene „Der Taucher“ erregte durch den parodischen Inhalt bei der züglichen Rollen- und Stimmvertretung viel Heiterkeit. Die humoristischen Männerchöre Bittlinger-Marsch, Käfer und Rose und Mei Diandle is sauber kamen frisch und pfeifend zu Gehör. Die humoristische Szene „Lügen ist Trumpf“ für 3 Herren fand durch geschickte Rollenverteilung und virtuose Zubereitung ungläublichen Wohlgefallen. Das Koppel „Das ist mal was anderes“ bewies, daß ein lieber Sänger auch eine spitze Zunge haben kann, indem er lokale Vorgänge mit Humor und Satire geizelte. Besonders hervorzuheben ist das komische Duett „Aus Frankreich zurück“, welches bei rührender Handlung durch sympathischen Gesang erfreute. Die folgende Darbietung „Drei alte Jumper“ wirkte durch die drastischen Masken, die bezeichnende Beigabe eines Schophundes und den gelungenen Text urkomisch; ebenso die humoristische Solofolien „Sieben heiratsfähige Töchter“; beide Aufführungen erzielten größten Beifall. Saal und Bühne waren schön dekoriert. Die ganze Veranstaltung namentlich auch das sich anschließende Tanzergnügen verlief auf's Schönste. — Am gefrigen Sonntag wurde ein Ausflug nach Wildberg unternommen.

Hedenfeuer. Mit keinem Fackelschmerz, sondern mit der Nachricht einer ersten Gefahr für unser Stadtwald überraschte gestern abend 5 Uhr unser Mitbürger, Detonations Christian Schuon, den G. Oberförster B., worauf ein Hedenfeuer auf der Böschung der alten Straße nach Mohrdorf die bloß 25 Schritte davon entfernte städtische Forstkultur bedrohte. Bis man die nötigen Leute durch Herausblafen zusammenbrachte, verzögerte sich der Abgang auf den Brandplatz um eine halbe Stunde. Als aber die beiden hiesigen Forstbeamten mit Herrn Stadtrat Buob jurst auf dem Brandplatz eintrafen, und sich davon überzeugten, daß der Brand bereits wohl von selbst erloschen war, konnte man die fast gleichzeitig dazueintreffende Feuerwehrmannschaft, sowie die Holzmacher wieder entlassen. Zweifelsohne entstand der Brand durch Wegwerfen einer glühenden Zigarre in das dortige dürre Gras oder hatten wie häufig junge Leute aus törichter Freude an solchem Feldfeuer die Heden angezündet. Ein einziger starker Windstoß von Südosten nach Nordwesten hätte aber die Forstkultur in Brand gesteckt, was unter Umständen der Stadt sehr großen Schaden verursacht hätte. Es verdient daher die öffentliche Anerkennung, daß Herr Schuon diese große Gefahr für unsern Stadtwald so schnell als möglich gemeldet hat.

Bestandwechsel. Der Gasthof zum schwarzen Adler ging heute durch Kauf samt Wirtschaft- und Garteninventar um den Preis von 36500 M auf Herrn Friedrich Farr, Bierbrauer von Wilsberg (Baden) über. Der neue Besitzer übernimmt das Anwesen am 1. Mai d. J.

[*] Hatterbach, 22. Febr. Gestern abend hatte Guts-pächter Rönckamp-Interschiedorfer die Güte, uns aus seinem reichen Schatz ökonomischer Erfahrungen einiges mit-zuteilen. Sein Thema: Wie kann der Landmann sein Ein-kommen erhöhen? gliederte er in drei Abschnitte: 1) durch rationellen Getreidebau, 2) durch rationellen Viehwesen, 3) durch die Art der Viehhaltung. Zunächst empfahl der Redner das Flachfrühen, nicht sofortiges Acker des Bodens nach der Ernte zwecks Vertilgung des Unkrauts. Weit ent-fernt liegende Acker sind aus verschiedenen Gründen zur Halb-frucht ungeeignet und sollen deshalb eher mit Klee bepflanzt und zu Wiesen angelegt werden. Der eigentliche Zweck der Dreifelderwirtschaft, die Vorbereitung des Bodens durch eine Frucht für die folgende werde nicht erreicht; besser wäre die Fruchtfolgewirtschaft, die allerdings Feldbereinigung voraussetze. Gefährdet werde in unserer Gegend auch durch zu spätes Ernten der Frucht. — Bei Punkt 2 führte er aus: Das Nachgras werde bei uns vielfach noch zu spät (oft erst um Martini) gemäht, dadurch gehen die Säbgräser verloren und das Unkraut könne gedeihen. Bei Bewässerungs-Wiesen ist eine Düngung empfehllich; von besonderem Wert ist die Benützung des Hochwassers. Für andere

Wiesen ist rich-tig Kalk sehr zweck-mäßig. Superphosphat-sehe in der Tat von Vorteil, be-weise als an-gewandte Bildung zu emp-fänglich. Als Juch- und Simmentaler ren als einer Seiner interess-rechnung der legung eines

r. Bondel Jahren brach Hand in die von dem ge-tern ist un-geforde.

r. Calw, Fremdenverkeh-Gonz hat die gen Vorarbeiten haben einen Sammlung in mehr als 2000 gefordert und die Jah der am Georgenau auch in der S angebracht we Gebäuden auf-prächtigen Tag-rechnet werden

r. Calw, leitete Amom-Fischbaben in der Fischwaben sich mit der G des Schadens zusammengefa Hofmann in 9 und Holzhand- ihrer Tätigkeit der unerquid Schaden stellt von den Fild

r. Tübingen, ist im Winter Tagen das vo (Poloneuste) aufgestellt. 2 Knochen zusan Tier ist in sch ausgezeichnete des Meeres, aufgestellte G sehen von ein Museum) u Interesse.

r. Stuttgart, am Sonntag Königsparades-nung nehmen. r. Mühl Landtagserjag-Meldung: 2 Prozent. S-mann (Bauer) Zerplittert

r. Stuttgart, vom Heere Landwehrbezugs-Division zu d. J. zu ein dem Gestellung seiner G Frankreich u. d. J. wieder Heilbronn de Gefängnis.

r. So Stammhof-Brenn Am Die aus Staatsbü-hägle und S Pfarrwald: Radelhol mit Fu M.; 12 Fu. 5 Stangen bis III. I-IV. I., 555

Wiesen ist richtiges Eggen und Düngen mit Kompost und Kalk sehr zweckdienlich. Bei Benützung von Kainit und Superphosphat sammle man sein Kapital im Boden und sehe in der Tiefe nicht. Das Jungmähen der Wiesen ist von Vorteil, da dieses Futter einen höheren Nährwert aufweist als angereichtes, das nur zwecks Samen- und Bodenbildung zu empfehlen ist. Ueber die Viehhaltung in unserem Bezirk ging Redner wegen vorgerückter Zeit rasch hinweg. Als Zucht- und Nutztier empfahl er die Holländer- und Simmentaler Rasse; auch redete er der Nachzucht von Stieren als einer Notwendigkeit für unsere Gegend das Wort. Seinen interessanten Vortrag schloß Redner mit einer Berechnung der Rentabilität der Viehzucht unter Zugrundelegung eines Beispiels.

r. Borsdorf, 20. Febr. Ein junger Mann von 20 Jahren brachte laut Tüb. Chr. vor einigen Tagen die Hand in die Futterschneidmaschine, so daß alle Weichteile von dem Kamrad zerrissen wurden. Vorgefunden ist nun der junge Mann am Starrkrampf gestorben.

r. Calw, 21. Februar. Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs ist tüchtig an der Arbeit. Stadtschultheiß Konz hat die Sache in die Hand genommen und die nötigen Vorarbeiten nun beendet. Die bürgerlichen Kollegien haben einen Betrag für den Verein bewilligt und eine Sammlung in der Bürgerschaft ergab einen Betrag von mehr als 2000 M. Damit ist die Ausführung des Plans gesichert und die Stadt wird schon in diesem Jahr unter die Zahl der Kurorte eintreten. Die städtischen Anlagen am Georgenäum werden erweitert und neue Wege angelegt; auch in der Stadt selbst werden verschiedene Verschönerungen angebracht werden; die Wasserleitung wird auch zu den Gebäuden außerhalb der Stadt geführt werden. Bei der prächtigen Lage der Stadt darf auf zahlreiche Kurgäste gerechnet werden.

r. Calw, 21. Febr. Der durch das in die Nagold geleitete Ammoniakwasser des hiesigen Gaswerks entstandene Fischschaden soll durch gütliche Uebereinkunft der Stadt und der Fischwäpfer geregelt werden. Beide Teile haben sich mit der Einsägung einer Kommission zur Abschätzung des Schadens einverstanden erklärt. Die Kommission ist zusammengesetzt aus dem Kreisfischereivertreter, Oberförster Hofmann in Reichenbach, Sekretär Armbruster in Tübingen und Holzhandler Böcking in Schernbach. Sie hat mit ihrer Tätigkeit bereits begonnen und es wird also in Kürze der unerwünschte Streit aus der Welt geschafft sein. Der Schaden stellt sich lange nicht so beträchtlich heraus, als er von den Fischwäpfen anfangs angenommen worden war.

r. Tübingen, 20. Febr. Wie die Tüb. Chr. meldet, ist im Museum des Geologischen Instituts seit einigen Tagen das vollständige Skelett eines fossilen Plesiosauriers (*Plesiosaurus philarchus*) aus der englischen Juraforn aufgestellt. Das aus lauter vom Gestein völlig befreiten Knochen zusammengesetzte Skelett ist über 4 m lang. Das Tier ist in schwimmender Stellung montiert und gibt eine ausgezeichnete Vorstellung von jenen vorweltlichen Ungeheuern des Meeres. Das tragliche Skelett ist das erste vollständig aufgestellte Exemplar von Plesiosauriern in Europa (abgesehen von einem jungen einer andern Gattung im „British Museum“) und beansprucht daher ein ganz besonderes Interesse.

r. Stuttgart, 20. Febr. Der Herzog von Koburg wird am Sonntag den 22. Febr. abends 9.20 zum Besuch des Königspaars hier eintreffen und im Wilhelmspalast Wohnung nehmen.

r. Münchingen, 21. Febr. Endgiltiges Ergebnis der Landtagswahl im Oberamtsbezirk Münchingen (offizielle Meldung): Wahlberechtigt: 5254. Abgestimmt: 4710—89,6 Prozent. Schmid (Str.) 1663, Reichling (Sp.) 1556, Hermann (Bauernbund) 1443, Pfrekmar (Soj.) 44 Stimmen. Zersplittert waren 4 Stimmen.

Gerihtsjaal.

r. Stuttgart, 20. Febr. Wegen unerlaubter Entfernung vom Heere hatte sich der Reservist Friedrich Kalmbach vom Landwehrbezirk Stuttgart vor dem Kriegsgericht der 26. Division zu verantworten. Kalmbach sollte am 29. Aug. v. J. zu einer 24tägigen Reserverübung einrücken. Anstatt dem Befehlsbefehl Folge zu leisten, reiste er in Begleitung seiner Geliebten nach Luxemburg und von da nach Frankreich und Belgien. Als der Angeklagte im Januar v. J. wieder nach Deutschland zurückkehrte, wurde er in Hellsbrunn verhaftet. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Febr. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine kaiserliche Ordre vom 12. Februar betreffend größere Truppenübungen im Jahre 1903. Die Ordre bestimmt unter anderem: Das 4. und 9. Armeekorps halten Manöver vor dem Kaiser gegen das 12. (erste sächsische) und 19. (zweite sächsische) Armeekorps ab. Größere Bionierübungen werden an der Weichsel bei Graubenz und an der unteren Mosel und am Mittelrhein bei Koblenz abgehalten.

r. Vom Bodensee, 21. Febr. Ein auf der Banderstraße befindlicher, mit gültiger Reiselegitimation versehener deutscher Handwerker ist beim Ueberqueren der Rheinbrücke bei St. Margarethen von schweizerischen Sicherheitsorganen angehalten, festgenommen und grundlos schwer mißhandelt worden. Derselbe hat, auf dem Weg des verkappten Schiffs nach Lindau überführt, beim Magistrat in Lindau den Antrag gestellt, die Bestrafung des betreffenden Beamten herbeizuführen. Da die Aussagen des Mißhandelten durch eine antärztliche Untersuchung bestätigt wurden, beschloß der Magistrat in Lindau in seiner Sitzung vom 18. Febr. die sofortige Vorlegung der erwachsenen Verhandlung an das k. Staatsministerium.

München, 20. Febr. Nach der Münchener Post soll (angeblich) die Nichtverhinderung der Veröffentlichung der Swinemünder Depesche und die Veröffentlichung des Regentendankes für die Rede Bülow's im Reichstag zu Ungunsten Crailsheim's gewirkt haben.

Leipzig, 16. Febr. Bei der vom 11. bis 14. Febr. stattgehabten Ziehung der Völkerschicksal-Lotterie entfielen: 75,000 M auf Nr. 96,356, 25,000 M auf Nr. 162,921, 10,000 M auf Nr. 56,101, 5000 M auf Nr. 108,003, 3000 M auf Nr. 62,962, 2000 M auf Nr. 124,576, 1000 M auf Nr. 32,821, 92,857, 185,166, 500 M auf Nr. 24,186, 94,782, 155,021, 155,110, 300 M auf Nr. 49,677, 65,133, 71,734, 101,302, 125,804, 127,335, 130,086, 140,559, 183,221, 183,433, 200 M auf Nr. 3740, 9279, 12,060, 37,892, 61,865, 71,559, 85,288, 97,698, 120,012, 121,677, 127,465, 167,690, 170,190, 173,759, 178,796, 180,957, 184,364, 189,483, 196,252, 198,923. (Ohne Gewähr.)

Niel, 20. Febr. Dieigen Blättern zufolge richtete der Kaiser nach Aufhebung der Blockade in Venezuela an Kommandeur Scheber folgendes Telegramm: „Ich habe aus Ihren Berichten mit Befriedigung die Ueberzeugung gewonnen, daß Sie die Kommandanten und Besatzungen meiner Schiffe in den venezolanischen Gewässern während der Blockade-Operationen unter schwierigen Verhältnissen im vollsten Maße ihre Schuldigkeit getan und ihre Aufgabe gelöst haben. Mit Genehmigung nehme ich, nachdem nunmehr die Blockade aufgehoben ist, hieraus Veranlassung, Ihnen den unterstellten Offizieren und Mannschaften, meine vollste Zufriedenheit für die geleisteten Dienste auszusprechen und beauftrage Sie dies bekanntzugeben.“

Ausland.

Sau Rems, 20. Febr. Der Eigentümer des Hotel Anglais in Mentone hat beim Anwalt Lachenal angefragt, was mit dem Gepäc der Prinzessin Luise geschehen soll, das in seinem Hotel zurückgeblieben ist. Lachenal erwiderte, das Gepäc solle an Ort und Stelle bleiben, da die Prinzessin und Girou zuverlässig in der allernächsten Zeit nach Mentone zurückkehren werden.

Rom, 20. Febr. In der Stadt ist vom Paps-Jubiläum bis jetzt nichts zu merken. Die Feier verlief programmäßig. Das Hochamt, von Nampolla in der Peterskirche gelehrt, war mäßig besucht. Nach 12 Uhr empfing der Paps die Mailänder Pilger und die Abordnungen, welche die bekanntesten Geschenke brachten. Um halb 5 Uhr findet in der Peterskirche Tebenm statt, an dem die katholischen Vereine teilnehmen.

Washington, 17. Febr. Der höchste Leiter der Heilsarmee, General Booth, hielt bei dem Wiederausammentritt des Senats am Freitag das Eröffnungsgebet. Das Senatsgebäude war gedrängt voll von Leuten, die gekommen waren, den General in der gesetzgebenden Versammlung der Vereinigten Staaten sprechen zu hören; unter den Anwesenden befanden sich auch eine große Anzahl Angehöriger der Heilsarmee. Nach dem Gebet trug General Booth in berechneten Worten eine Bitte um Gaben für die Armen vor.

New-York, 19. Febr. Das Pulvermagazin im Fort La Fayette, das außerhalb des Hafens liegt, ist in die Luft geflogen, wahrscheinlich sind zu Schaden gekommen, da sofort nach Ärzten gefragt wurde.

Das österreichische Abgeordnetenhaus genehmigte die Behrvoilage in zweiter und dritter Lesung.

Bermischtes.

Der gelehrte Bauer. Aus Sankt Leonhard im Mühlviertel (Oberösterreich) berichtet das Ringer Volksblatt: Dieser Tage wurde hier der ledige Bauersohn Ferdinand Hamschmid vulgo „Färkleiner Ferdl“ begraben. Wir glauben, sein Ableben deshalb veröffentlichen zu sollen, weil der Genannte weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus bekannt war, da er über große Kenntnisse verfügte. Er war in der Botanik und ebenso in der Weltgeschichte gut bewandert und man mußte in früheren Jahren über sein staunenswerthes Zahlengedächtnis sich wundern. Er verfügte auch über eine respektable Bibliothek, von der er in den letzten Jahren vieles veräußerte. Es verließ ihn nämlich das Augenlicht und so konnte er seine Bücher wenig mehr benützen. In früheren Jahren hatte er auch größere Reisen gemacht, Deutschland und Italien. Er war in Rom, Neapel, Pompeji. Vor jeder Reise machte er seine Studien und schaffte sich die erforderlichen Reisehandbücher an. An Sonn- und Feiertagen fand sich bei im gerne Gesellschaft ein, der er seine Reise-Erlebnisse erzählte. Einmal derselben soll hier erwähnt werden. Auf einer Fahrt von München nach Buchloe kam er im Eisenbahnwagen in lustige Studenten-Gesellschaft. Bald merkte er, daß einer damit beschäftigt sei, sein Conterfei zu zeichnen, während die Genossen ab und zu spöttlich lachten. Auf sein Ansuchen wurde das Bild ihm auch gezeigt. „Der Sacra hat mich nicht amal schlecht getroffen“, erzählte er dem Schreiber dieser Zeilen. Er leitete dann mit den Reisegefährten ein Gespräch ein und stellte an sie verschiedene geistliche Fragen. Als er merkte, daß sie da nicht recht fassend waren und er die Zeitangaben öfter richtigstellen mußte, gab er ihnen den Rat, sie sollten über einen Bauer ein andermal keine Wige machen, wenn sie derlei Dinge nicht wüßten. Beim Abschied reichte jeder der Studenten ihm die Hand und sie entschuldigten ihr anfängliches Verhalten ihm gegenüber.

Eingekandt.

Wenn die Milchverkäufer nicht in nächster Zeit ihre Milch das Liter zu 12 S abgeben, so wird eine Niederlage errichtet, wo jeder seinen Bedarf holen kann. Mit dem Ausschlag ist jeder Verkäufer von Lebensmitteln bei der Hand, aber der Arbeitslohn steigert sich nicht von 2 auf 3 Mark.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Neuenbürg, 21. Februar. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden 110 Stück Milchschweine zugeführt und das Paar zu 24—30 Mark verkauft.

Feldbrennach, 20. Febr. Die Zufuhr von Vieh auf unsern Markt scheint immer härter zu werden. Es wurden am letzten Markt, 17. ds. Mts., 332 Stück zugeführt, davon 11 Kühe, 188 Rüge und Stiere und 28 Ochsen. Infolge der hohen Viehpreise ging der Handel anfangs etwas flau, später lebhafter, wozu die immer zahlreich erscheinenden israelitischen Handelsleute u. s. w., deren Einflußplatz der hiesige Markt schon seit langen Jahren ist, viel beitragen.

r. Stuttgart, 19. Febr. (Schlachtsiechmarkt.) Zugelassen wurden: 43 Ochsen, 104 Färrn, 102 Ralben und Rüge, 315 Ralben, 489 Schweine. Unverkauft blieben: 2 Ochsen, 31 Färrn, 34 Ralben und Rüge, — Ralber, 31 Schweine. Erlos aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 69—71 J., Färrn 55—58 J., Ralben und Rüge 45—44 J., Ralber 78—86 J., Schweine 54—62 J. Verkauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Auswärtige Todesfälle.

Rottenburg: H. Heberle, Ranzleirat; Gustav Stadel.

Die Vorräte von grünem Gemüse nehmen mehr und mehr ab, auch fehlt es an manchen Suppenzutaten. Es naht also die Zeit, in der die Hausfrau sich den Kopf zerbricht, wie sie den veredelten Gemüsen befriedigen soll. Wir glauben deshalb, unseren verehrten Leserinnen einen Dienst zu erweisen, wenn wir wieder einmal auf die altbewährte Maggiwürze aufmerksam machen. Ein kleiner Sack davon — nach dem Anrichten beigegeben — macht alle schwachen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüse u. s. w. überaus gut und kräftig im Geschmack. Die Maggiwürze ist aber sehr ausgiebig, man nehme deshalb nie zuviel davon.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold — für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Visiten-Karten

fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Bl.

K. Forstamt Nagold. Stammholz- Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. März aus Staatswald Forst-Abt. Saumbühl und Scheidholz aus Forst und Pfarrwald:

Nadelholz-Langholz 26 St. mit 2 II., 3 III., 9 IV. Kl.; 12 St. dto. Sägholz mit 2 II., 1 III. Kl.; fichtene Stangen: 249 Bauftangen I. bis III. Kl.; 158 Hagftangen I—IV. Kl.; Hopfenftangen 315 I., 555 II., 20 III., 1440 IV.,

1275 V. Kl.; Rebheden 1350 I., 270 II. Kl. u. 100 Bohnenreder; Nadelholz Km 2 Schr., 6 Brgl., 45 Anbruch; 335 gebl.; 500 ungebl. Nadelholz; und 20 Grigeltreiswellen.

Zusammenkunft zum Verkauf der Stangen u. des Brennholzes morgens 9 Uhr beim Steinbruch im Forst. Zusammenkunft zum Verkauf des Stammholzes um 11 1/2 Uhr in der Traube in Oberjettingen.

Patent- (Vötes) Briefe

empfehlen in reicher Auswahl G. W. Jaiser'sche Buchhdlg.

K. Forstamt Altensteig. Sulz.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 28. Februar vorm. 10 Uhr im Gasthaus zum grünen Baum hier aus Staatswald 1 Buhler, Abt. 27 Buhlerwald; III. Grasshardt, Abt. 7 Rumpelsteig; IV Nonnenwald, Abt. 3 Stabenhalde und 10 Reuwiese; V Hasnerwald, Abt. 1 Roth; VII Schornhardt, Abt. 20 Jinsmühle.

1. Fichten Stüd: 498 I., 111 II., 43 III. und 2 IV. Klasse Bauftangen 109 I., 177 II., 139 III. und 38 IV. Klasse Hagftangen; 168 I., 120 II., 21 III., 8 IV. und 77 V. Klasse Hopfenftangen; 169 I. und 83 II. Kl. Rebheden und 19 Bohnenreder.
2. Tannen Stüd: 96 I., 73 II., 49 III. und 23 IV. Klasse Bauftangen; 7 I., 38 II., 45 III. und 17 IV. Klasse Hagftangen; 17 I., 6 II. und 7 III. Klasse Hopfenftangen; 9 I. und 7 II. Klasse Rebheden.

Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 25. Febr. mittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde

360 Stüd Lang- und Sägholz mit ca. 257 Festmeter, auf dem Rathaus, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Der Gemeinderat.

Assoziationen, Gewästerverkäufe, Hypothekenvermittlung u. durch Wilhelm Jirsch, Mannheim, 8 6.

Langholz- u. Stangen-Verkauf.



Aus dem Gemeindefeld kommen am 28. Februar nachmittags 1 Uhr im Submissionsweg zum Verkauf:

Langholz 384 Stück I.-V. Kl. mit 288 Fst.
Bau- u. Hag- Hopfen- und Reisstangen zusammen 324 Stück.

Die Angebote sind spätestens um oben genannte Zeit dem Schultheißenamt hier zu übergeben, und müssen in Prozenten Normal und Ausschuss zu einem Preis des Meierpreises ausgedrückt sein. Die Submittenten erkennen die Submissionsbedingungen, welche in Abschrift erhältlich sind, oder eingesehen werden können, durch Einreichung ihrer Offerte als verbindlich an. Wenn annehmbar geboten wird, kann der Zuschlag gleich erfolgen. Unbekannte Käufer haben Verwägungszeugnisse vorzulegen.

Gemeinderat.

Unterschwandorf.

Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 28. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden in den Freiherrlichen Waldungen



165 St. Bauftangen, I. und II. Kl., 205 Hagstangen I.-III. Kl., 73 Hopfenstangen I. 86 St. II. Kl. und 61 Reisstangen, nebst 106 Rm. Brennholz und 3000 St. Nadelholzweilen, letztere teilweise zu Streureis sehr geeignet, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft am sog. Judenkirchhof. Die Abfuhr ist günstig, an der alten Nagoldstraße und Hölzersteige.

Frhr. v. Kechler'sche Gutsverwaltung.

Oberhangstett.

Stangen-Verkauf.

Am nächsten Freitag, den 27. ds. Mts. vormittags 10 Uhr kommen aus hiesigem Gemeindefeld an Ort und Stelle zum Verkauf:



172	Stück	3-5	Meter lang
269	"	5-7	"
315	"	7-9	"
192	"	9-11	"
288	"	11-13	" schöne Bauft.
131	"	13-16	"

Zusammenkunft im Ort.

Gemeinderat.

Gütlingen.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Abgabe meines Geschäfts versteigere ich nächsten Dienstag, den 24. Febr. (Matthäusfeiertag), von vorm. 10 Uhr an:

1. 2wännige Chaise, 1 vierfüßiges Char a banes 1 großen Leiterwagen, mit 2 Paar Leitern und Traggeschirr, 1 Pritschen- und 1 Dungwagen, 1 Chaise- und 1 Holzschlitten, 1 Paar Chaisen- und mehrere Pferde- und Ochsen- geschirre, 2 Kollgeschirre und 2 Säntwerke, allerlei Feldgeschirre und sonstige landwirtschaftliche Geräte;

ferner: mehrere ein- bis vierwännige Wein- u. Mostfässer, ca 40 Bier- oder Ausfüßsäcken, mehrere Obstbütten (Bügelgeschirre), 2 feinerne Krautständer, Fahnduben, Speicher und Felgen, Wagner- eichen;

sowie allerlei Hausrat: Betten und Schreinwerk, (Kommode Kleider- und Küchenkasten, Wehl- und andere Tröge, Bänke,) Waschmangeln, Küchengehirr, Gläser, Korb- und andere Flaschen, Wehl- und Frucht- säde, Körbe u. a.

Fr. Kleiner, alt Hirschwirt.

Haiterbach.

Bei wieder eintretender Verbrauchszeit empfehle ich dem geehrten Publikum von hier und Umgebung

mein Lager in

Portland Cement, Rheinsand, la rheinische Schwemmsteine, Falz- und andern Ziegeln, Hourdis

zu den denkbar billigsten Preisen. Zugleich bringe ich den H. Gipfermeistern mein großes Lager in la Zindraht Rohrmatten per □m 12 \$, sowie in offenen Rohren per Bund 23 \$, bei Mehrabnahme billiger, empfehlend in Erinnerung. Auch empfehle ich mich zur Anfertigung von Gipferarbeiten jeglicher Art.

Johannes Lehrer, Gipfermeister.

Nagold. Nächste Tanzstunde Donnerstag 26. Februar. Beruhardy.

Zwieback, mit und ohne Zucker stets frisch bei H. Gauss, Conditior.

Nagold. **Hallerde** von der Kgl. Saline Sulz a. N. anerkannt vorzügliches Düngemittel, auf Wiesen, Klee und Fruchtfelder, besonders auch zum Einengen von großem Nutzen, empfiehlt über die Verbrauchszeit

Gottlob Koch.

Nagold. **Für Konfirmanden! Kleiderstoffe** schwarz u. farbig empfiehlt

Gottlieb Schwarz.

Nagold. Eine 1/2schläfrige **Bettlade** samt Bettrosch, sowie eine **Bettlade** mit Strohsack hat zu verkaufen

Frau Oberreall. Kaz.

Unterschwandorf. Unterzeichnet verkauft zwei

Pferde, unter drei die Wahl, 2, 4- und 14jährig.

Am 15. März trifft ein Waggon **Gerstmehl-Melasse** ein und sieht Bestellungen innerhalb 8 Tagen entgegen

Gutspächter Konekamp.

Gmüdingen. Unterzeichnet verkauft am 24. Febr. (Matthäusfeiertag) eine acht- jähr. trächtige **Braunfute,** eine 4-jährige **Braunfute,** ein 9 Monat altes braunes **Heugtsfohlen,** wozu Liebhaber frdl. eingeladen werden.

Gottlieb Weitbrecht.

Nagold. **Bedeutende Preisermäßigung. Konfirmations-Denksprüche** gesammelt von H. Bland, Stadtpfarrer.

Sig. A. (64 allg.) für 60 Pfg. B. (56 speziellen) 50 C. (32 f. bef. Fälle) für 30 D. (32 ohne Text) für 20

Ferner solange Vorrat: **200 Denksprüche** von Stadtpfarrer Abel. 4 Reihen statt 80 \$ zu je 50 \$ 100 Denksprüche von Prälat Kapff statt 1. \$ 60 \$ zu 1. \$ 60 Denksprüche von Defan Weitbrecht statt 1. \$ zu 60 \$.

G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.

Freiwillige Feuerwehr.



Am Geburtsfest Seiner Majestät des Königs findet **Vormittags 9 Uhr** die Verleihung eines Dienstkreuzzeichens und eines Diploms für 20jährige Dienstzeit, im Rathhauseaal statt. Hierzu sowie zum Festgottesdienst werden die Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen. Antreten präzis 9 Uhr beim Rathhaus.

Der Kommandant.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.

Bestellung v. Saatgut u. Torfstreu.

Nachdem mehrere Bestellungen auf **schwedische Futtererbsen** und **Torstreu** eingelaufen sind, ist der Bezug von Futtererbsen und Torfstreu durch den Verein beabsichtigt. Weitere Bestellungen wollen **unfehlbar bis 1. März d. J.** bei dem Vereinskassier Herrn Hirschwirt Klein in Nagold eingereicht werden. Nagold, den 22. Februar 1903.

Der Vereinsvorstand. Ritter.

Nagold.

Gemüse-Konserven u. Compottfrüchten.

Sch. Gauß, Konditorei.

Nagold.

Gesang-Bücher

in schönem dauerhaftem Einband und in allen Preislagen empfiehlt **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

Nagold.

Zur **Hunde- börse** auf Dienstag den 24. d. Mts. ladet freundlich ein **H. Willmann 3. Engel.**

Nagold.

Halbtuche empfiehlt zu billigsten Preisen **Gottlieb Schwarz.**

Nagold.

Gartenhumus kann abgegeben werden von **Bentler & Drescher.**

THE MESSMER Thé Mk. 2.80 3.50 per Pfund. **Sch. Gauß, Conditorei.**

Monogramme empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Fruchtpreise: Nagold, 21. Febr. 1903.

Neuer Dinkel	6 30	6 12	6 -
Weizen	8 80	8 71	8 60
Roggen	8 40	8 15	7 80
Berke	-	8 10	-
Ober	7 30	7 04	7 -
Mehlfrucht	-	8 -	-
Erbsen	-	10 50	-

Wittualienpreise:

1 Pfund Butter	85-90 \$
2 Eier	10-12 \$

Altensteig, 18. Febr. 1903.

Neuer Dinkel	6 50	6 44	6 20
Ober	7 70	7 43	7 30
Neuen	-	8 30	-
Gerste	8 40	8 33	8 30
Mehlfrucht	-	8 20	-
Weizen	-	8 80	-
Roggen	9 -	8 80	8 30
Bohnen	7 80	7 65	7 50

Mitteilungen des Standes- amts der Stadt Nagold. Geburten: Ein Mädchen des Friedrich Duzel, Schreiners, den 21. Febr. Todesfälle: obiges Mädchen, den 22. Febr.

Möbelschreiner

tüchtige Arbeiter, auf polierte Möbel, finden dauernde Beschäftigung, bei **A. Luz, Möbelfabrik in Kreuzlingen a. Bodensee Schweiz.**

Mädchen- Gesuch.

Ich suche sogleich oder auf 1. April 2 brave Mädchen, bei guter Behandlung. Lohn im ersten Jahr 130, im zweiten Jahr 180, im dritten Jahr 220 Mark. Jüngere Mädchen bevorzugt. Angebote sind zu richten an die **Expedition d. Bl.**

Haiterbach.

Möbelschreiner

gesucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung; sowie einen **Jungen** nimmt unentgeltlich in die Lehre **Chr. Lamparter, Schreinermeister.**

77. ...
Wacht
Donner
und
Preis
hier 1.
Lohn 1.10
und 10
1.20
Wärtem
Monats
noch
A. 31
Gefe
1. 2
d. 3. ab
2. 1
zieht, d
halten u
Handwer
Berfähr
3. 2
Sehrzeit,
Sehrlinge
am 30. 2
4. 2
welt es d
stüd zu
und 3) u
Kenntniß
mündlich
Die
gewerblich
durchgef
5. 1
Nagold
a) Na
sonst
Her
b) At
prä
c) Ca
Her
d) Ne
d. 5
e) Ho
Her
f) Fr
schu
Hau
g) Tü
grau
Hau
h) Ba
Her
i) Ne
Kor
Be-
k) Rū
Her
6. M
einigenen
bezügen.
7. D
einigenen
Prüfung
Weiter a
8. D
Prüfung
zahlen.
9. G
gewerblich
Rechnen u
zu lassen,
Reu
Der
Chr.
werden be
kannt zu
Nag
betr
Die
Wasserbau
brücke an

